



ZKJF

Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Main-Kinzig gGmbH

Sozialarbeit in Schulen

Bericht für das Schuljahr 2022/2023

Alteburg-Schule

Biebergemünd-Kassel



Inhalt

1) Einleitung	3
2) Personal und Ausstattung	3
3) Leistungen und Zielgruppen	4
a) Kernleistungen (Einzelfall, Klasse, Konflikt)	4
i) Alter / Jahrgang.....	5
ii) Geschlecht.....	5
iii) Wohnort.....	6
iv) Schulform.....	6
b) Kooperationsprojekt	6
c) Netzwerkarbeit	6
d) Qualitätssicherung	7
4) Inhalte und Ergebnisse	7
a) Einzelfälle	7
b) Klassenprojekte	8
c) Vermittlungen in Konflikten	9
d) Kooperationsprojekt	9
5) Aufholen nach Corona	9
6) Fazit und Ausblick	10

1) Einleitung

Das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH (ZKJF) ist eine Jugendhilfeeinrichtung des Main-Kinzig-Kreises und ein kompetenter Dienstleister für Maßnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (Sozialgesetzbuch VIII). Unser Tätigkeitsfeld umfasst neben ambulanten Hilfen zur Erziehung die Sozialarbeit in Schulen, die Gestaltung von Übergängen (KiTa, Schule, Beruf), Erziehungsberatung sowie Beratung von Personen und Institutionen bei dem Verdacht auf eine Gefährdung des Kindeswohls (SGB VIII, §§ 8a und 8b). Wir setzen die Vorgaben der Bundesstiftung „Frühe Hilfen“ durch den Einsatz von Familienhebammen und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen um. Seit 2018 haben wir zusätzlich den Auftrag, Schulen zu unterstützen, die in den „Pakt für den Nachmittag“ eintreten.

Sozialarbeit in Schulen (SiS)

Das ZKJF bietet seit 1997 Sozialarbeit in ausgesuchten Schulen des Main-Kinzig-Kreises an. Seit 2009 wurde dieses Angebot in ein kreisweites Projekt überstellt. Somit wird an allen Haupt- und Realschulen, integrierten und kooperativen Gesamtschulen mit mehr als 200 Schülerinnen und Schülern sowie an den beiden Beruflichen Schulen in Gelnhausen und Schlüchtern im Auftrag des Main-Kinzig-Kreises SiS angeboten. Dies sind insgesamt 22 weiterführende Schulen. Durch SiS steht ein ortsnahes, lebensnahes und dezentrales Angebot zur Verfügung, welches in Lebenswelt und Sozialraum der Schüler*innen vor Ort präsent ist. Zugleich ist SiS ein wichtiger Netzwerkpartner für andere Institutionen und Akteure der Jugendhilfe. Unsere Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Die Nutzung unserer Angebote ist freiwillig und kostenfrei. (siehe auch: www.zkjf.de)

Alteburg-Schule (AbS)

Die AbS in Biebergemünd-Kassel ist eine Grund-, Haupt- und Realschule mit einem „Kombi-klassen-Konzept“ (s. Kapitel 3a iv). Im Berichtszeitraum besuchten sie in den Jahrgangsstufen 1 bis 10 insgesamt 423 Schülerinnen und Schüler.

Sie ist eine MINT-Schule (Schwerpunkt Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik), bietet eine pädagogische Mittagsbetreuung, eine „Ansprechbar“, den Schwerpunkt Berufsorientierung, Mittagspausensport durch Jugendarbeiter der Gemeinde, Streitschlichter, Digitale Helden und eine Theater-AG an. (Für weitere Infos siehe Website: www.alteburgschule.de)

2) Personal und Ausstattung

Nach dem allgemeinen Stellenschlüssel ist die Alteburg-Schule mit einer 25% SiS-Stelle (9,75 Wochenstunden) ausgestattet. Die sozialpädagogische Fachkraft Michaela Urbanek-Steinberger war im Schuljahr 2022/23 an der Schule im Rahmen der SiS für das ZKJF tätig. Sie ist seit 2012 an der Alteburg-Schule. Über das Projekt „Aufholen nach Corona“ konnte Frau Nina Roggors ab dem 01.06.2022 zusätzlich mit 9,75 Std./Wo flexibel eingesetzt werden.

Der Schulträger stellt einen Büro- und Beratungsraum mit Telefon sowie jeweils einen PC-Arbeitsplatz mit Internetzugang für die Fachkraft zur Verfügung.

3) Leistungen und Zielgruppen

Die Sozialarbeit in der Alteburg-Schule basiert auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII). Unsere Angebote richten sich an alle Schülerinnen und Schüler, „die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind“ (SGB VIII, § 13, 1).

Wir unterscheiden hier zwischen einzelfall-, gruppen- bzw. klassenbezogener Arbeit sowie Vermittlung in Konflikten (Streitschlichtung). Unser Arbeitsschwerpunkt liegt im Haupt- und Realschulbereich. Netzwerkarbeit und Qualitätssicherung tragen dazu bei, effektiv und effizient mit den Kindern und Jugendlichen zu arbeiten.

a) Kernleistungen (Einzelfall, Klasse, Konflikt)

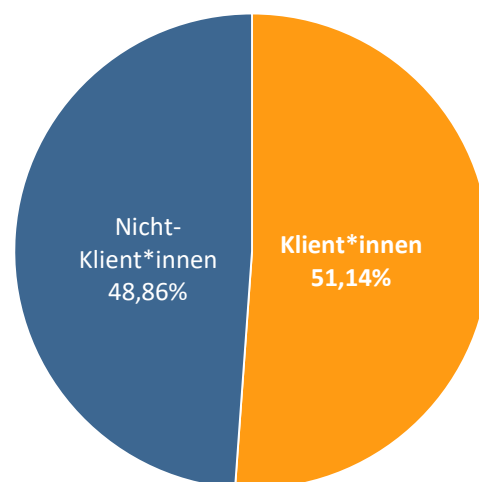
Die Kernleistungen der Sozialarbeit in der Alteburg-Schule bestanden im Schuljahr 2022/23 aus:

- **Einzelfall**-Arbeit: Beratung und Begleitung einer Schülerin oder eines Schülers aufgrund eines Hilfeanlasses. Bei Bedarf und mit Einverständnis können weitere Personen hinzugezogen, Kontakte zu Jugendamt oder Fachdiensten hergestellt sowie Haus- oder Betriebsbesuche unternommen werden.
- **Klassen**-Projekten: Soziales Lernen im Klassenverband in Kooperation mit einer Lehrkraft. Ein Klassenprojekt dient der allgemeinen Verbesserung des Klassenklimas oder wird zur Bearbeitung konkreter Themen (Störungen) eingesetzt und findet in der Regel während der Unterrichtszeit statt.
- Vermittlung in **Konflikten** (Streitschlichtung): Bei Konflikten zwischen einzelnen oder Gruppen von Schülerinnen und Schülern fungieren unsere Fachkräfte als überparteiliche Vermittler, ermöglichen und moderieren einen Gesprächsprozess mit dem Ziel einer tragfähigen Vereinbarung. Die Beteiligten sind angehalten, nach einiger Zeit Rückmeldung zu geben.

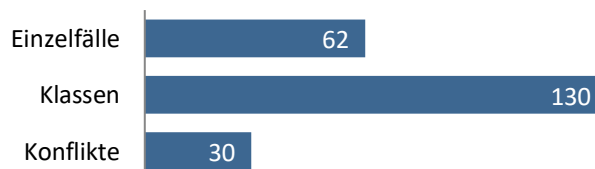
Im Berichtszeitraum besuchten 207 Schüler*innen die Haupt- und Realschule und 100 die Förderstufe. Zur Zielgruppe gehören nur diejenigen Schüler*innen mit einem besonderen Unterstützungsbedarf, „die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind“ (SGB VIII, § 13, 1). Aus dieser Zielgruppe von 307 SuS wurden insgesamt 157 Schüler*innen der AbS mit unseren Angeboten erreicht, besonders viele Klient*innen mit den Klassenprojekten.

Da Schüler*innen auch mehrere Leistungen in Anspruch nehmen können, kann es zu Mehrfachzählungen kommen. Dies war im Berichtszeitraum sehr häufig der Fall.

Schüler*innen der AbS

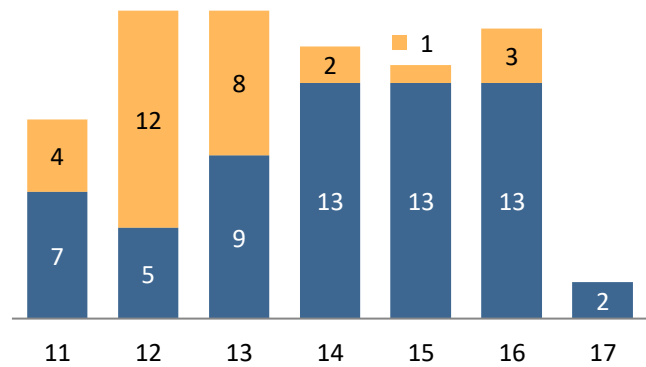
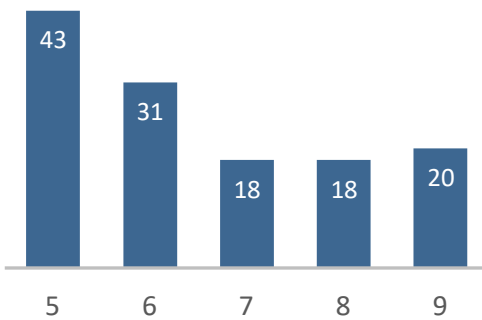


Anzahl der Klient*innen



i) Alter / Jahrgang

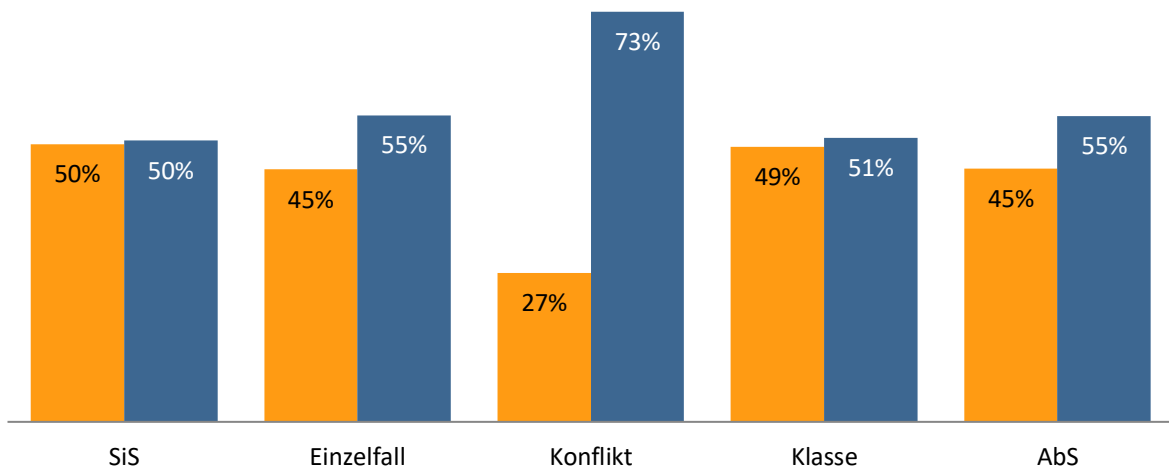
Die Angebote (Einzelfall, Konflikt) von SiS wurden von Schüler*innen im Alter von 11 bis 17 Jahren genutzt. Die individuelle Beratung und Begleitung nahmen vor allem 14- bis 16-Jährige in Anspruch.

Alter (Einzelfall, Konflikt)

Jahrgänge: Klassenprojekte


Die Klassenprojekte fanden in den Jahrgängen 5 bis 9 statt. Hier waren die Schüler*innen im Alter von 10 bis 17 Jahren.

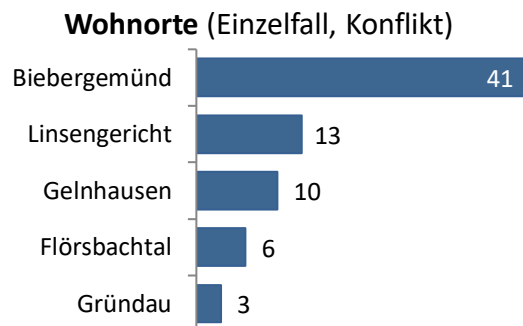
 ii) Geschlecht

An der AbS gab es mehr Schüler (55%) als Schülerinnen (45%). Die Angebote der SiS wurden insgesamt von beiden Geschlechtern gleichermaßen (50%) genutzt. An den Konflikten waren fast dreimal so viel Jungen wie Mädchen beteiligt. Bei den Einzelfällen war der Anteil der Jungen (55%) um 10 % höher als der der Mädchen (45%). Die Geschlechterverteilung in den Klassenprojekten entsprach in etwa dem Verhältnis von Mädchen und Jungen.

Geschlecht


iii) Wohnort

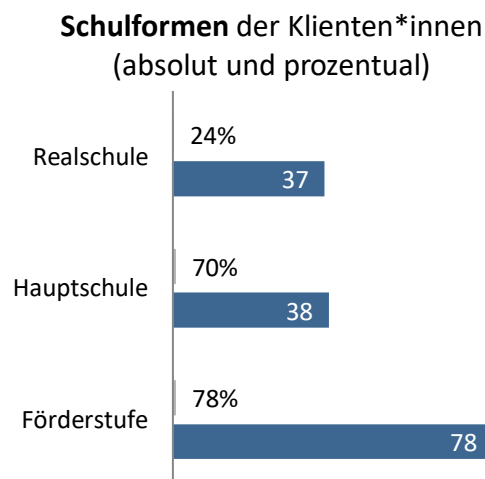
Die meisten Klient*innen kamen aus Biebergemünd (41), aber auch Schüler*innen aus den Nachbarkommunen von Gelnhausen bis Flörsbachtal nutzten die SiS-Angebote (insgesamt 32). Die Wohnorte der Schüler*innen aus den Klassenprojekten wurden nicht erfasst.



iv) Schulform

Im „Kombiklassenmodell“ der AbS werden Haupt- und Realschüler*innen in den Klassen 5 und 6 gemeinsam beschult. Im Unterschied zu einer Förderstufe steht die Schulform (Haupt- oder Realschule) für die Schüler*innen dieser Jahrgänge bereits ab der 5. Klasse fest.

Der Schwerpunkt der SiS-Arbeit lag in der Hauptschule. 70% aller Hauptschüler*innen wurden von SiS unterstützt. 78% der Förderstufenschüler*innen waren in Kontakt und erhielten Unterstützung durch die Schulsozialarbeiterin.



b) **Kooperationsprojekt**

Im Schuljahr 2022/23 war SiS an einem Kooperationsprojekt zum Thema „Suchtprävention“ im Jahrgang 7 beteiligt. Siehe Seite 9.

c) **Netzwerkarbeit**

Die SiS-Fachkraft stellt sich jedes Schuljahr in den neuen 5. Klassen mit ihrem Angebot vor. Auch werden dann schon einige Stunden „Soziales Lernen“ durchgeführt. Sie ist auch bei der Einschulung der neuen Schüler*innen vor Ort.

Des Weiteren nahm die Fachkraft an pädagogischen Konferenzen, am pädagogischen Tag und an Gesamt- und Klassenkonferenzen der AbS teil. Sie beriet Lehrerinnen und Lehrer und unterstützte sie bei Bedarf auch in Gesprächen mit Eltern.

SiS führte regelmäßig Gespräche mit der UBUS-Kraft der AbS, denn dieser Austausch ist wichtig, um die Arbeit vor Ort zu koordinieren. Regelmäßig fanden auch Gespräche zwischen der SiS-Fachkraft, gemeinsam mit dem Gemeindejugendarbeiter, und der Schulleitung statt.

Derzeit arbeitet SiS gemeinsam mit der UBUS-Fachkraft und dem Gemeindejugendarbeiter an einem Mobbingkonzept für die Schule.

Ein wichtiger Kooperationspartner im Sozialraum ist das Übergangsmanagement Schule und Beruf der ZKJF gGmbH. Hier werden die vielfältigen Aktivitäten im schulischen Bereich, in der Jugendhilfe sowie der Arbeitsmarktförderung miteinander vernetzt, Informationstransfer ermöglicht und Abstimmungsprozesse untereinander gefördert, um betroffenen Jugendlichen noch im schulischen Kontext die notwendigen Zugänge zu den benötigten Unterstützungs-, Förder-, und Beratungsmöglichkeiten zu erleichtern.

d) Qualitätssicherung

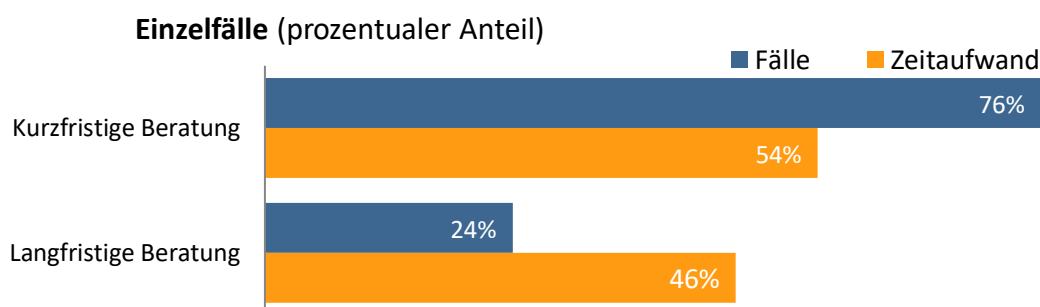
Alle Fachkräfte von SiS nahmen an den monatlichen Dienstbesprechungen und Supervisionen teil. Im Schuljahr 2022/23 konnte der jährlich stattfindende Workshop „Qualitätsentwicklung“ wieder durchgeführt werden, in dem unsere Methoden und Arbeitsprozesse kritisch überprüft und weiterentwickelt wurden. Ferner nahmen die SiS-Fachkräfte an gemeinsamen Inhouse-Fortbildungen zu den Themen: „Kinder psychisch kranker Eltern“, „Trauma“, „Cannabisprävention“ und „Azubisuuche“ teil.

Während des gesamten Schuljahres waren alle Fachkräfte von SiS auch mit der Dokumentation ihrer Arbeit als Grundlage für das Berichtswesen befasst.

4) Inhalte und Ergebnisse

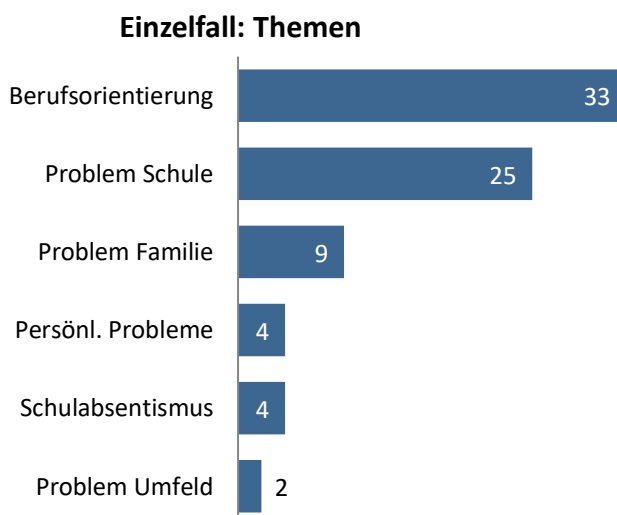
a) Einzelfälle

Einzelfälle mit bis zu drei Terminen erfassen wir als „Kurzfristige Beratung“ (47), darüber hinaus als „Langfristige Beratung“ (15).



Sehr viel Unterstützung wurde in dem Bereich der Berufsorientierung geleistet, d.h. beim Schreiben von Bewerbungen, bei der Suche nach einem Praktikumsplatz und Recherche zu einem Ausbildungsplatz.

In der Arbeit mit einzelnen Schüler*innen wurden häufig Probleme mit der Schule behandelt, es ging z.B. um das Einleben nach einem Schulwechsel, um das Miteinander, die Integration in der neuen Klasse oder auch um Streitereien innerhalb der Klasse.

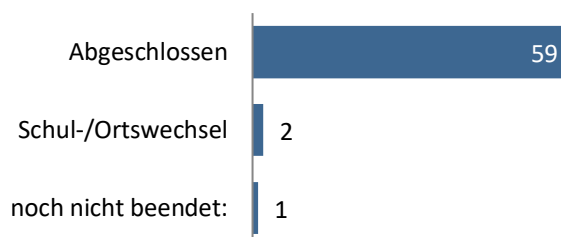


Probleme innerhalb der Familie der Schüler*innen war das Thema, das an dritter Stelle des Beratungsbedarfs lag. Oft hatten die Schüler*innen vielfältige Probleme innerhalb ihrer Familie, die sie nicht allein lösen konnten und deshalb Beratungsbedarf hatten. Vier Schüler wurden bei ihrer Schulabsentismus-Problematik unterstützt, da die Ursachen hier oft vielschichtig sind.

Alle beendeten Einzelfälle wurden im beiderseitigen Einvernehmen abgeschlossen, das heißt, es war kein weiterer Unterstützungsbedarf bezüglich der Themen vorhanden.

Ein Fall wird nach den Sommerferien weiterbehandelt werden.

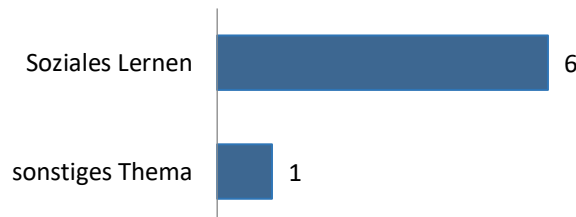
Einzelfall: Beendigung



b) Klassenprojekte

Im Schuljahr 2022/23 wurden Klassenprojekte in 7 Klassen durchgeführt, die alle planmäßig abgeschlossen wurden. 6 Projekte trainierten die Sozialkompetenz der Schüler*innen, ein Klassenprojekt im 9. Jahrgang hatte die Berufsorientierung als Schwerpunkt.

Themen (Klassenprojekte)



Soziales Lernen

Beim Sozialen Lernen im Klassenverband lag der Fokus auf der Klasse als soziales System. Die klassenbezogene Arbeit hatte hier zum Ziel, die Klassengemeinschaft zu stärken. Ein weiteres Ziel war es, eine angemessene Kommunikationskultur und einen respektvollen Umgang innerhalb der Klasse zu etablieren. „Respekt“ ist auch das Schulmotto der Alteburg-Schule.

Durch Gespräche und verschiedene Übungen wurden die Schüler*innen dazu angeregt, sich selbst und andere neu kennenzulernen, ihr Verhalten zu reflektieren und, wenn nötig, zu verändern. Besonders Schüler*innen, die sonst im Regelunterricht oft durch ihr Verhalten auffallen, entwickelten bei den Übungen einen gewissen Ehrgeiz, diese gut zu schaffen, und hatten oft sehr gute Ideen, wie die Übungen gelingen könnten. Dadurch absolvierten sie, positiv gestärkt, mit einem Erfolgserlebnis das soziale Lernen.

In den Feedbacks an den Klassentagen kamen oft Rückmeldungen wie:

- „Das wusste ich noch gar nicht von xy, das haben wir gemeinsam“
- „Ich wusste gar nicht, dass ich mit xy so gut zusammenarbeiten kann“
- „Wie toll, dass wir das gemeinsam erreicht haben“

Mit den Klassenprojekten wurden der Klassenzusammenhalt unterstützt und gestärkt sowie die Kooperations- und Teamfähigkeit gefördert. Eine Verbesserung der verbalen und nonverbalen Kommunikation trat ein und die Empathie- und Kritikfähigkeit wuchs.

Berufsorientierung

Bei dem Klassenprojekt zur Berufsorientierung handelt es sich um die Unterstützung und Begleitung der 9. Hauptschulklasse im Bezug auf Informationen zu Bewerbungen und Praktikumssuche.

c) Vermittlungen in Konflikten

Im Berichtszeitraum fanden 20 Konfliktvermittlungen mit 50 Beteiligten statt. Die Konflikte konnten mit Unterstützung der Schulsozialarbeiterin besprochen, reflektiert, geklärt und gelöst werden.

Konfliktvermittlung: Ergebnis

Klärung ohne Vereinbarung	19
Vereinb. eingehalten (Rückm.)	1

d) Kooperationsprojekt

Hierbei handelte es sich um den Mitmach-Parcour namens „KlarSicht“, welcher in Kooperation mit dem Diakonischen Werk, dem MKK, der Gemeindejugendarbeit und der Schulsozialarbeit für den 7. Jahrgang an der Alteburg-Schule angeboten wurde.

An verschiedenen Mitmach-Stationen werden die SuS innerhalb eines Vormittags für das Thema Alkohol und Tabak sensibilisiert. An diesen Stationen, an denen die SuS ihr eigenes Verhalten in Rollenspielen und Diskussionen reflektieren, soll den SuS ein kritischer und bewusster Umgang mit Alkohol und Tabak vermittelt werden.

An einer Station wird durch „Rauschbrillen“ ein Promillewert von ca. 1.4 Promille simuliert. Damit sollen die SuS eine gestrichelte Linie entlanggehen, was nicht funktioniert.

Dieses Projekt wird schon seit Jahren in der oben genannten Zusammenarbeit erfolgreich an der Alteburg-Schule durchgeführt.

5) Aufholen nach Corona

Durch das Projekt „Aufholen nach Corona“ konnte seit dem 01.06.2022 eine weitere Fachkraft, Fr. Roggors, an der Alteburg-Schule in einem Stundenumfang von 9,75 Std. pro Woche beschäftigt werden. Der Zeitraum bis zu den Sommerferien 2022 bot Gelegenheit zur Eingewöhnung und diente so als Grundlage für eine gute Zusammenarbeit mit den SuS, den Lehrkräften und der Schulleitung im Schuljahr 2022/23.

Auch in diesem Schuljahr war das Ziel, viele Kontakte aufzunehmen, um die gute Basis, das gewonnene Vertrauen, weiterhin aufrechtzuerhalten und auszubauen. Zahlreiche Gespräche im Lehrerzimmer und der regelmäßige Austausch mit der Schulleitung und dem pädagogischen Team trugen dazu bei sowie für die SuS vermehrt präsent zu sein.

Ergänzt wurde dies zum einen durch die Anwesenheit und das Erläutern von „Sozialarbeit in Schulen“ bei der Einschulung, zum anderen durch die Vorstellung in allen Klassen. Dies erleichterte den SuS die Kontaktaufnahme und baute die Hemmschwelle ab. Oft suchten SuS den Kontakt zu den Fachkräften dann auch von sich aus, ebenso Lehrkräfte nahmen die Klassenprojekte gern in Anspruch und förderten Einzelfallberatungen.

Insgesamt wurden von Frau Roggors in diesem Schuljahr 31 kurz- und langfristige Einzelberatungen durchgeführt, hauptsächlich zu den Themen „Probleme in der Schule“ und „Persönliche Probleme“. Besonders akut waren dieses Schuljahr Depressionen, Suizidgedanken und Ritzdruck. Die Einbindung der Eltern und die enge Zusammenarbeit mit der Klassenlehrkraft haben hier eine wichtige Rolle gespielt. Es wurden 2 IseF-Beratungen durchgeführt und es gab eine Kindeswohlgefährdungsmeldung an das Jugendamt.

Das Beratungsangebot nutzten SuS im Alter von 11-16 Jahren, der Anteil an männlichen und weiblichen Klienten*innen war dabei recht ausgeglichen. Alle wohnten in Biebergemünd und Gelnhausen.

Klassenprojekte konnten in diesem Schuljahr in 6 Klassen durchgeführt werden. Über einen längeren Zeitraum wurde in der Klasse 5a und in der 7. Klasse der Hauptschule Soziales Lernen angeboten. Ziel der Projekte war es, das Klassenklima zu verbessern, die SuS in ihren sozialen Kompetenzen zu stärken und den Fokus auf ihre Stärken zu lenken. Kürzere Projekte zum Sozialen Lernen konnten in der Klasse 5b, in beiden 7. Jahrgängen der Realschule und in der 8. Klasse der Hauptschule durchgeführt werden. Neben den oben genannten Zielen haben Klassenprojekte meist den positiven Effekt, dass es den SuS leichter fällt, Kontakt zu den Fachkräften aufzubauen und Beratungsangebote in Anspruch zu nehmen.

Bei der Konfliktvermittlung konnten 27 Konflikte mit insgesamt 48 Beteiligten erfolgreich mit und ohne Vereinbarung geklärt werden. Bei den meisten wurde die getroffene Vereinbarung eingehalten. Es gab viele Konflikte zwischen Mädchen, bei denen die unterschiedlichen Wahrnehmungen eine Rolle spielten, aber auch Ausgrenzung und Abgrenzung waren häufige Themen. Viele Konflikte, gerade bei männlichen Schülern, wurden auch körperlich ausgetragen, Gewalt und Beleidigungen sind im Schulalltag immer häufiger festzustellen. Durch die Pandemie fehlten den SuS oftmals Sozialkompetenzen, was es für sie schwieriger macht, Konflikte angemessen einzuschätzen und zu lösen. Durch die lange Isolation fällt es vielen schwer, sich sozial anzupassen, was aus sozialen Ängsten oder Depressionen resultiert. Gerade bei den weiblichen Schülerinnen macht sich dies durch Ritzdruck und selbstverletzendes Verhalten bemerkbar, da es in den Familien häufiger zu Streit kommt und in der Schule viel Druck entsteht. Es wurde durch das Home-Schooling viel Lernstoff verpasst und dies eigenständig nachzuholen, fällt vielen schwer. Dies kam in den Gesprächen mit den SuS deutlich zum Ausdruck.

Neben dem regelmäßigen Austausch mit allen Schulmitgliedern und der Bewältigung ihrer Arbeitsaufgaben nahm SiS auch an Gesamtkonferenzen, dem Tag der offenen Tür und dem Spendenlauf der Schule teil.

6) Fazit und Ausblick

Seit 01.06.2022 ist SiS mit 2 Viertelstellen (19,5 Wo. Std.) an der Alteburg-Schule tätig.

Die personelle Aufstockung zeigt sich u.a. in einem erweiterten Angebot für die SuS, z.B. gibt es freitags immer eine offene Mädchenpause in der Ansprechbar, welche intensiv genutzt wird.

Auch wenn die Corona-bedingten Einschränkungen der letzten Jahre aufgehoben wurden, wirkt für viele SuS diese Zeit noch nach. Dies zeigt sich besonders im Bedarf an Sozialem Lernen für Klassen oder Kinder, die bei immer wiederkehrenden Konflikten nach Unterstützung fragen.

Die Anzahl der Konfliktberatungen hat im Vergleich zum Vorjahr um 50 Prozent zugenommen, auch stieg die Zahl der SuS, die Unterstützung bei der Berufsorientierung brauchten, z.B. bei der Praktikumsplatzsuche, Beratung zum weiteren Lebensweg, Hilfe beim Schreiben von Bewerbungen und bei der Ausbildungsplatzsuche.

Bei der Einzelberatung stieg die Anzahl der Beratungen um 38 Prozent. Hier waren die Berufsorientierung und „Probleme in der Schule“ die vorrangigen Themen.

Schulsozialarbeit ist somit eine wichtige Unterstützung und Entlastung im System Schule für die Kinder und Jugendlichen.

Durch die Schweigepflicht ist es vielen SuS möglich, sich zu öffnen und um Hilfe bei ihren Problemen zu bitten. Dies spiegelt sich auch in dem Vertrauen wider, welches die SuS den Schulsozialarbeiterinnen entgegenbringen. Die Sozialarbeit in Schulen ist in fast jedem Jahrgang der Alteburg-Schule mit Projekten und somit auch bei den SuS präsent.

Wirkungsvoll, in Bezug auf den Kontakt zu den Jugendlichen, ist auch das offene Pausenangebot der „Ansprechbar“, das gemeinsam mit dem Gemeindejugendpfleger betrieben wird. Unterstützt durch ihn gibt es immer wieder gemeinsame Projekte, da er ein wichtiger Kooperationspartner von SiS ist.

Im nächsten Schuljahr werden neben den beiden Fachkräften vom ZKJF und dem Gemeindejugendarbeiter noch 2 UBUS-Kräfte an der Alteburg-Schule tätig sein. Durch Terminabsprachen untereinander und regelmäßigen Gesprächen mit der Schulleitung wird ein gutes und unterstützendes Angebot für die SuS der Alteburg-Schule gelingen.

Biebergemünd, Dezember 2023